

## Prüfen, rufen, drücken

Krankenhäuser und Rettungsdienste veranstalten den Aktionstag „100 Pro Reanimation“

**Kreis Düren.** Bei den meisten ist es die Angst, etwas falsch zu machen. Dabei ist es nur falsch, nichts zu machen. Wer Zeuge wird, wie jemand einen plötzlichen Herzstillstand erleidet, der sollte handeln. Denn sofortige Wiederbelebensmaßnahmen retten Leben. „Wenn es keinen Ersthelfer gibt, der die Zeit bis zum Eintreffen der Rettungskräfte überbrückt, sinken die Chancen für den Betroffenen rapide“, weiß Dr. Detlef Struck, Anästhesist im Krankenhaus Düren und Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes im Kreis Düren.

Vor diesem Hintergrund ist es erschreckend, dass in Deutschland nur etwa 15 Prozent der medizinischen Laien bereit sind, Wiederbelebensmaßnahmen nach einem plötzlichen Herzstillstand durchzuführen. Um die Quote deutlich zu steigern, haben der Berufsverband Deutscher Anästhesisten (BDA) und die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin die Kampagne



Sie werben für den Aktionstag „Ein Leben retten“, der am 20. September auf den Marktplätzen in Düren und Jülich stattfindet: Schirmherr Landrat Wolfgang Spelthahn, Dr. Detlef Struck, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst im Kreis Düren, sowie die Anästhesie-Chefärzte der Krankenhäuser in Düren und Jülich. Auch das Deutsche Rote Kreuz, der Malteser Hilfsdienst und die Feuerwehr Düren unterstützen die Aktion. Foto: PKD

„100 Pro Reanimation“ gestartet, die sie in der Woche der Wiederbelebung vom 16. bis 22. September bundesweit ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Auch im Kreis Düren: Unter der Schirmherrschaft von Landrat Wolfgang Spelthahn starten hier die Krankenhäuser und die Rettungsdienste des Krei-

ses am Freitag, dem 20. September, einen Aktionstag mit Informationen, Demonstrationen und Übungen auf den Marktplätzen in Düren und Jülich. Zwischen 10 und 18 Uhr sind Passanten, aber auch Gruppen aus Schulen, Vereinen, Firmen und Institutionen dazu eingeladen, sich zu informieren und in den le-

bensentscheidenden Sofortmaßnahmen zu üben. „Prüfen, rufen, drücken“ lautet die Devise: Prüfen, ob die bewusstlos zusammengebrochene Person noch reagiert. Unter 112 den Rettungsdienst rufen und dann mindestens 100-mal pro Minute fest in der Mitte des Brustkorbs drücken, bis Hilfe eintrifft. Das feste Drücken des Brustkorbs alleine reicht aus, um das zunächst noch mit Sauerstoff angereicherte Blut zirkulieren zu lassen. Trainierte Ersthelfer sollten zusätzlich die Mund-zu-Mund-Beatmung im Verhältnis von 30 Herzdruckmassagen zu zwei Beatmungen durchführen. „Diese Maßnahmen verdoppeln bis verdreifachen die Chance, dass der Betroffene überlebt“, betont Dr. Struck. Er freut sich sehr darüber, dass er mit dem Krankenhaus Düren, dem St. Marien-Hospital Birkesdorf, dem St. Augustinus-Krankenhaus Lendersdorf und dem St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich vier der fünf Krankenhäuser im Kreis Düren für den Aktionstag gewinnen

konnte. Während die Dürener Häuser mit Medizinerinnen und Pflegekräften auf dem Marktplatz in Düren vertreten sind, stehen die Jülicher Kollegen auf dem Jülicher Marktplatz für alle Interessierten bereit. Die fünfte Klinik im Kreis, das St. Josef-Krankenhaus in Linnich, ist nur deshalb nicht vertreten, weil das Krankenhaus in dieser Woche sein 125-jähriges Bestehen feiert. Dafür werden die Linnicher auf dem Klinikgelände einen Informations- und Demonstrationsstand zu „100 Pro Reanimation“ aufbauen. Neben den Vertretern der Krankenhäuser werden das Deutsche Rote Kreuz, die Malteser und die Feuerwehr mit Rettungskräften auf den beiden Marktplätzen vertreten sein. Gruppen aus Schulen, Vereinen, Firmen oder Institutionen werden gebeten, sich vorab unter der E-Mail-Adresse [d.struck@kreis-dueren.de](mailto:d.struck@kreis-dueren.de) anzumelden, damit sich die Ärzte und Rettungskräfte auch für alle genügend Zeit nehmen können. (dla)